

Von der Cappellaney in Elze hat das Jus Patronatus Bürgermeister und Raht daselbst. Das Filial davon ist Mehle, vor Zeiten Müdele genant, woselbst das Amt Döppenburg die Introduction mit verrichtet. In Intraden hat Diaconus nur acht Morgen Landes, sonstn aber unterschiedliche Meyer-Gefälle, und insondere heit von Mehle gute Accidentien. Siehe C. D. Kirchen-Staat des Hoch-Stifts und Bisthum Hildesheim a) p. 75. sq.

Elze.
Cappellaney in
Elze.

§. CLXV.

Was aber nach der Reformation für Prediger, und wer unter den Evangelischen Predigern der erste bey der Kirche zu Elze gewesen, davon findet man zwar keine gewisse Nachricht, massen in dem dreißigjährigen Kriege, da auch die Hn. Prediger dieses Orts durch die Catholischen vertrieben, und diese hernach selbst wieder von dannen gehen müssen; zugleich alle Nachrichten, die etwa dieserhalben vorhanden gewesen, mit verlohren gegangen: So weiß man doch aus einer alten Schrift so viel, daß bey der General-Visitation, so D. Ant. Corvinus, nebst Hn. Kefenberg, Superintendenten zu Burgtorf, und ein Herr von Mandelsloh, auf Befehl der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg bey der Vormundschaftlichen Regierung unternehmen müssen, und deren schon im vorhergehenden §. LXXXIII. Erwähnung geschehen, b) die Herren Visitatores hieselbst einen alten Parner gefunden haben, welcher sich auf die ausgegangene Wölffenbüttelische Kirchen-Ordnung vom Jahr 1543. ziemlich in Lehr und Leben nach Gottes Wort zu schicken gewußt; darum sie denselben auch allda gelassen. Hiervon haben die Vorfahren gemuhtmasset, daß der Parner müste einer von den alten Mönchen, welche hiebevör ihren Sitz in Elze gehabt, gewesen seyn, der gedacht, ehe er von dannen reisete, wolte er lieber so predigen, wie die Ordnung der Kirche ihm das vorschriebe. Es haben aber obbemeldete Visitatores die Gemeinde hier wegen der vielen eingepfarrten Oerter so stark befunden, daß ein Mann ohnmöglich derselben allein vorstehen könnte, darum sie Lüne und Sehle davon genommen, und dahin

a) Der eigentliche Auctor dieses Buchs sol der Herr Frid. Starke J. V. Doctor seyn.

b) Siehe hiervon mit mehrern den zweyten Theil der Zeit- und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen. lib. III. Cap. III.

dahin einen eigenen Pastorem verordnet, mit dem Vorbehalt, daß derselbe verbunden seyn solte alle vierzehnen Tage oder wenigstens alle drey Wochen dem Pastori zu Elze mit einer Predigt zu subleviren. Nachdem aber die Umstände der Sachen sich geändert, sind auch die ausbedungene Predigten nachgeblieben.

Catalogus der Pastorum Primariorum.

Von denen Pastoribus Primariis hat man die Nachricht, daß nach obgemeldetem alten Varner, wiewol noch ein und anderer kan darzwischen gewesen seyn, welches unbekannt, der Erste gewesen:

- Henningus Köhler**, welcher Anfangs die Pfarre allein verwaltet, nachgehends aber zu seinen Collegen, den man Diaconum oder Capellan genannt, angenommen seinen Sohn, Ehn Bernhardum Köhler, welchem er auch das Capellan Haus anno 1591. bauen lassen, so aber vor Jahren abgebrannt. Dieses Henning Köhlers Leichenstein lieget auf dem Chor in der Kirche in der ersten Reihe vor dem Altar, darauf sein Bild in einem Priester Habit gehauen zu sehen ist.
- Der zweyte** war Bernhardus Köhler, des vorhergehenden Sohn, welcher vorher, und zwar der erste Diaconus gewesen, und ist nebst seinem Vater begraben.
- III. Hermann Heidmann**, welcher auch vorher Diaconus und seines Antecessoris Collega, nachher dessen Successor im Primariat gewesen ist.
- IV. Magister Julius Sattler**, welcher aber nach einigen Jahren von hier nach Sandersheim gezogen, und allda Superintendens worden.
- V. M. Johannes Wiering**. Dieser ist auch nicht zu Elze geblieben, sondern nach Bronau gegangen, daselbst Pastor Primarius und Superintendens worden.
- VI. Casparus Baurmeister**, welcher im 30. jährigen Kriege von seiner Gemeine in Peina vertrieben; und einige Jahre hier das Pastorat wohl verwaltet, aber nachgehends wieder an seinen vorigen Ort kehren, und diese Pfarre, obwohl ungern, verlassen müssen. Auf einer unter *Herm. Conring* A. 1638. gehaltenen Diss. Physica de Coelo schreibt er sich auch Peinensem. Dieses M. Baur-

meisters Sohn war Stephanus Baurmeister, ein Notarius publicus und Ackermann in Ghele.

- VII. Simon Tuckermann, gewesener Pastor in Gotslager vor Wollfenbüttel, welcher alldier bey demahligen Kriege viel austehen, zuletzt aber mit seinem Collegen Henrico Küling von dannen weichen müssen, wiewol sie zuletzt wieder zu ihrer Station kommen. Es ist aber der sel. Tuckermann mit einer grossen Schwachheit und Melancholey befallen, daß er seines Amts nicht mehr abwarten können, daher ihm substituirt, als der
- VIII. Pastor Primarius Joann Drösemeyer, um das Jahr 1644. und starb 1660. am Heil. Weihnachts Abend. Dessen hinterlassene Wittwe Clara Tollmanns heyrathete nachgehends Doct. Brandanum Datrium Superintendenten in Braunschweig, welcher hernach Abt zum Kloster Niddagshausen, Ober-Hof-Prediger und Praeses Consistorii zu Wollfenbüttel geworden ist. Er wurde in Elze durch damahligen Diaconum Ehn Philippum Petrum Sander getrauet. Hierauf gab Gott Gnade, daß obbemeldeter Simon Tuckermann wieder zu seiner Gesundheit, und also als der
- IX. Zur Ober-Pfarre kam, welches Amt er auch, wiewohl bey schwachen Leibes-Kräften sitzend auf der Canzel und vor dem Altar anderthalb Jahr noch verwaltet, starb 1662.
- X. M. Jo. Ernst Lohmeyer, von Hausbergen bürtig, ein Bruder des bekannten, und ehedem berühmten Rectoris zu Hildesheim, M. Jo. Georg Lohmeyer, wurde introducirt 1663. Dominica quarta post Trinit. wobey aber die Bürgerschaft ganz schwürig gewesen, und ihn nicht gern haben wollen: Nachgehends ist doch dieser Mann überall beliebt worden, und starb 1680.
- XI. Philippus Petrus Sander, welcher 25. Jahr Diaconus gewesen, ist demselben gefolget. Er starb 1690. und hat M. Jac. Henr. Strubius Superintendentens zu Gronau ihm die Leich-Predigt gehalten.
- XII. Philippus Joach. Sander, folgte seinem Vater in dem Primariat, und wurde den Dienstag nach Invocavit an. 1691. durch bemeldeten Hn. Superintendenten Strubium introducirt, und den Mittwoch darauf, als am Quatember seine Antritts-Predigt verrichtet. Er starb Anno 1725. den 2. Octobr. Er hat im

Druck heraus gegeben eine Gedächtniß-Predigt, so von ihm auf den sel. Hn. Levin Adam von Bock, Braunschweig-Wolfenbüttelschen Ober-Hofmeister, auch Hildesheimischen Schatz- und Regierungs-Rath 1715, den 21. Febr. gehalten worden über des XXV. Psalms vers. 16-19.

- XIII. Henninges Henrich *Wöltgen*, ein Hildesheimer, wurde a. 1726. am dritten Oster-Tage von dem General-Superint. Berckelmann zu Ahlfeld eingeführet; welcher annoch in dem Weinberg des Herrn arbeitet, wozu ihm Gott ferner wolle viel Gnade verleihen. Und weil vernommen, daß der Herr Pastor bey dem letzten Brande seine Bibliothec mit eingebüßet, so hat er zwar hierunter eben die Fata, die der ehemahlige Superint. zu Münsberg H. A. Stockfleth, und der neulich verstorbene Superint. Reimmann zu Hildesheim gehabt. Ich wil aber auch hierbey wünschen, daß er so gutthätige Herzen finden möge, als letzterer, von welchem bekannt, daß er bey dem erlittenen Verlust seiner Bücher zu Ernleben, mehr Bücher wieder geschenkt bekommen, als er verlohren. De Bibliothecæ incendio ist sonst *Thomæ Bartholini* Dissertatio ad filios bekannt, welche 1709. in Sena wieder aufgeleget worden.

Von denen Diaconis oder Capellanen bey der Kirche Sancti Petri und Pauli zu Elze.

§. CLXVI.

Die Diaconi Evangelici, welche die Stadt Elze gehabt, so viel man in Erfahrung bringen können, sind folgende gewesen:

- I. Bernhard Köhler, ein Sohn des oben unter denen Pastoribus Prim. genannten Henningi Köhlers. Aus einer Erzählung weiß man, daß derselbe zuerst das Schneider-Handwerk gelernt, nach überstandenen Lehr-Jahren aber das Handwerk nicht verfolgen wollen, sondern wieder in die Schule sich begeben, und habe unter dem damaligen Rectore so profitiret, daß er ad altiora schreiten können; und nachmahls so wohl das Capellanat, als hernach sein Primariat rühmlich geführet.
- II. Hermannus *Heidmann*, der aber auch von dem Diaconat zur Ober-

- Ober-Pfarrre befördert worden. Sein Sohn Wulbrand Heidemann hat den Namen eines Syndici von der Stadt Elze geführt, ist nachgehends auch Bürgermeister worden.
- III. Elias *Pediander*, sonst *Veltmann* genannt, ist von hier nach Banteln zum Pastorat befördert worden, und daselbst 1624. an der Pest gestorben.
- IV. Conrad Köhler, welcher aber auch zu Elze nicht geblieben, sondern nach Banteln als Pastor gezogen. Weil er nun mit denen Hochadelichen Herren daselbst in keinem guten Verständniß gestanden, hat er seine Beförderung wiederum in dem Stift Hildesheim gesucht, und ist nach Nienstädt gezogen, und über dasige Kirche Pastor worden.
- V. Henricus Kühling, bisher gewesener Rector der Schule zu Elze, welcher hundert Jahr alt worden, und ist sein Bildniß mit seinem grossen Bart im Priesterlichen Rocke auf seinem Leichstein in der Kirche noch zu sehen. Er starb an. 1655. kurz nach Mariä Lichtmess, wie er dann an diesem Fest-Tage seinen Todt von der Canzel sol verkündiget, und zugleich mit einer Danksgagung vor alle ihm erwiesene Gutthaten von E. E. Raht und der ganzen Gemeine Abschied genommen haben. Sonst sol derselbe noch platdeutsch geprediget haben, und geringe troublen nichts geachtet, sondern bey dermahligen Krieges-Zeiten denen Soldaten oft nachdrücklich zugeredet, daß sie in der Stille zurück gangen.
- VI. Philipp. Peter *Sander*, gebürtig aus Bornem ohnweit Bockenem, eines dasigen Predigers Sohn, wurde Anfangs Conrector an der Schule zu Bokenem; ist als Diaconus in Elze introducirt Dom. 2. Adventus an. 1655. durch Hn. M. Levinum Drösemarium Superintendenten zu Gronau; Und hat das Diaconat bis in das Jahr 1681. verwaltet, da er nach Absterben des sel. Polmeyers Primarius Pastor worden, wozu er durch Hn. Superintend. M. Henrich Schomborg Dom. Jubilate introducirt ist.
- VII. Joannes *Tonnies*, Elzensis, erstlich der Schule zu Elz, nachgehends zu Alfeld Rector, und wurde eingeführet zu der Pfarrre Domin. Jubilate A. 1681. durch den Hn. Superint. M. Henr. Schomborg von Salz-Liebenhalle. Er starb 1717. den 30. Oct.

VIII. Wulbrandus Henr. *Tammis*, ist mein Coztaneus in Helinstädt gewesen, hat hieselbst und in Jena denen Studiis obgelegen. Succedirte seinem Vater A. 1718. und wurde er Dom. Quasimodogeniti von Hn. Phil. Petr. Gudenio Superint. zu Bockernem introduciret; starb 1729. am Fest-Tage Michaelis.

IX. Herr Johannes Daniel *Lohmann*, Goslariensis. Nachdem er von E. C. Raht und der Bürgerschaft als Diaconus erwählet, wurde er anno 1730. von dem Hn. General-Superintend. Hölling zu Ahlfeld Dominica Invocavit eingeführet. Gott gebe, daß er lange seiner Gemeine unter vielem Segen vorstehen möge.

Von der Schule und deren Præceptoribus.

§. CLXVII.

Wohlangeordnete Schulen sind nicht nur eine Zierde der Stadt, sondern auch dieselbe der Pflanz-Garten des gemeinen Wesens. Und kan daher nach dem Ausspruch des beredten Ciceronis ein Mensch sich nicht höher um das gemeine Wesen verdient machen, als wenn er die unverständige Jugend gründlich unterweist, und wohl erziehet. Je mehr der Verstand in den Schulen durch die Welt-Weisheit erleuchtet wird, je edler sind die Wirkungen, und jemehr Tugenden kan sich das Vaterland von seinen Bürgern versprechen. Die Zeiten sind vorbey, da man allein das Gedächtniß füllete, und den Verstand leer ließe. a) Religion, und die damit verknüpfete

Got-

a) Es hat der Herr Verfasser des gelehrten Articulß des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten bey Gelegenheit einer von dem Herrn Conrector Georg Friederich Richert zu Hamburg gehaltenen Rede de Philosophia & litterarum humaniorum nexu perquam utili gar schöne Gedanken von der Erziehung der Jugend dem 48. Stück an. 1743. einverleibet. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, sagt Salomo Prov. I. 7. Herr Fridr. Andr. Halbauer gab zu Jena 1721. zwey Commentationes Philologicas heraus, in quædam V. T. & N. T. loca, ex quibus de recta juvenum educatione statui potest, so wohl zu lesen. Sonst hat man eine große Menge dererjenigen Schriften, welche von der Erziehung der Jugend handeln. Und hat einige der vornehmsten Scribenten in dieser Materie Herr Joh. Heinrich Kirchhoff, Hannoveranus in der Vorrede erzählet, so er der Commentationi Juridicæ de eo, quod iustum est circa educationem liberorum vorgesezet, so zu Lemao 1741. in 8. heraus kommen. Von diesem Büchelgen wird der Herr Verfasser eine vermehrte

Gottesfurcht heiligt erst alle Wissenschaften, und machet uns ewig glücklich. Es ist kein Zweifel, daß bey der guten Schul-Verfassung der

Eize.

te deutsche Auflage nechstens an das Licht treten lassen.) Unter denenfelben nun verdienet vor andern gelesen zu werden des scharfsinnigen *Joh. Locks* Unterricht von Erziehung der Kinder, aus dem Englischen; nebst *Hn. von Fenelon* Gedanken von Erziehung der Töchter, aus dem Französischen übersezt, so mit Anmerkungen zu Hannover an. 1729. in der Försterischen Buchhandlung wieder aufgelegt worden. In eben diesem Jahre kamen *M. Georg Basili Brinkmanns* Schrift-mässige Gedanken von geziemender Einrichtung der in Christlichen Städten und Dörfern, besonders auch in Klöstern gestifteten Schulen, zu Nordhausen in 8. heraus. Hieher gehört auch die vortrefliche Schul-Ordnung vor die Chur-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Lande; welche zu Göttingen auf Königl. Befehl der berühmte Herr *Gesner* an. 1738. publiciret. Wie viel an einem guten Schulmann gelegen, haben auch grosse Herren erkannt, indem nicht alle Menschen geschickt sind die Jugend wohl zu erziehen. Daher denn auch in Göttingen desfalls ein besonderes Seminarium angelegt worden. Hiervon giebet Herr *Jo. Matthias Gesner* in einem Programmate Nachricht, quo post brevem profectionem de Felicitate docentium in scholis Seminarii Philologiae Regiis auspiciis constituti, r. r. declaratur. Göttinge. 1738. So haben auch einige gelehrte Männer die Pflichten der Schul-Lehrer in besonderen Schriften verfaßt. *Christian Weise* hat in zweyen Reden Statistam Scholasticam und Gymnasii Rectorem beschrieben, so zu Zittau 1678. heraus kommen. Der ehemahlige *D. Joh. Andr. Merkius* Superintendens zu Halle, hat die Beschaffenheit eines Schul-Rectoris in folgendes distichon eingeschlossen:

Gymnasii Rector sit prudens, fortis ut Hector,
Sicut Hiob patiens, utque Sibylla sciens.

M. Frid. Sidelius ließ zu Jena an. 1714. ein Schediasma an das Licht treten de Præparatione præceptoris scholastici. Hiervon hat auch in zweyen dissertationen gehandelt *Frid. Andr. Hallbauer*, so daselbst 1721. unter dem Titel: de Præparatione ad recte formandam iuventutem in Academiis in-stituennda, ediret. Und de Laudabili in scholis atque Gymnasiis Doctore hat in einer oration gehandelt *M. Jo. Gottfr. Hauptmann*, so zu Leipzig 1737. heraus kommen. Von der Schul-Lehrer Pflicht ihrer Untergebenen Gemüths-Neigungen zu erforschen hat gehandelt *Casp. Gottlob Breßowin* in einer Schrift, so diesen Titel hat: Lucubrationes de eo quod Præceptores decet circa sua, scholariumque temperamenta rite dignoscenda. Lips. 1737. Die vier Haupt-Tugenden eines Schul-Lehrers hat *M. Joach. Wanzel* zu Kostock in einer Oration a. 1707. beschrieben, so da sind, die Gottesfurcht, Klugheit, Gedult, und endlich die Concordia oder

Per.

Elze.

der Stadt Elze, auch allhier der Fleiß der Jugend gereizet, und dieselbe zu nützlichen Wissenschaften angeführet werde. Und ist die ihiz Anno 1592. erbauete Schule eine von denen vornehmsten Land-Schulen im Hildesheimischen. Man liest an derselben Inscriptio-nes von Ebräischen, Griechischen und Lateinischen Versen. Die Præceptores derselben bestehen aus einem Rectore und Conrectore, dieser versiehet auch zugleich Cantoris Dienste: So ist auch vor die Mädgens eine besondere Schule angeordnet, und ihnen eine Schulmeisterin, oder Lehr-Base vorgesezet. Da nun der Herr Lauenstein am angezogenen Orte p. 365. sqq. nur von a. 1671. den Catalogum derer Schul-Collegen, aber auch mangelhaft beybringet, ertheile von denenselben eine etwas vollkommeneren Nachricht.

Man hat zwar von den ersten Præceptoribus keine Nachricht, ohne daß in dem oben angeführten Scripto derer Braunschweig-Lüneburgischen Hn. Visitatores stehet, daß sie zwey Schul-Gesellen verordnet, deren Namen aber nicht genennet werden. Indessen hat der fleißige Capellan Jo. Tonnies in seinem hinterlassenen Verzeichniß folgende Persohnen namhaft gemacht, von welchen man gewiß weiß, daß sie zu Elze gewesen seyn:

Rectores.

1. Dn. Henr. Cülingius, welcher nachgehends Diaconus oder Capellan worden, dem gefolget ist
2. Henricus Vornkalius, welcher Pastor zu Heyersen und Mahlerten worden, und ohngefähr an. 1664. oder das Jahr hernach daselbst gestorben. Und ist ihm in der Kirche zu Heyersen die Leich-Predigt aus dem Schwanen-Gesang Simeonis Luc. II. von dem Hn. Drosenario, Superint. zu Gronau gehalten worden. Nachdem ist kommen
3. Conradus Dunker, gebürtig von Wummer, einem Dorf im Stift Osnabrück, welcher bey damahligen Krieger-troublen viel ausstehen müssen. Und weil die Catholischen die Oberhand gehabt, gemüßiget worden, die Schule samt der Stadt zu verlassen; da er den Krieger-Dienste genommen, nachgehends aber

Verträglichkeit. Hingegen hat der sel. Doctor Gerhard Meyer bey der Einführung des damahligen Subrect. M. Meinh. Plecken (jetzo General-Super. und Consistorial-Rathß in Celle) de Docentium acedia morbo scholis nimum familiari zu Bremen 1720. in einer Rede gehandelt.

aber wieder zu seinem verlassenen Rectorat gekommen, und an. 1666. im Herbst gestorben ist. Es hat derselbe 41. Jahr als Rector der hiesigen Schule vorgestanden, und in cœlibatu gelebet. Ihm folgete, und wurde bey seinem Leben noch introduciret, als er etwa zwey Jahr vorher pro emerito declariret worden,

4. **Joannes Koch**, Elzensis. Es wurde derselbe Anfangs dem alten Rectori Dunker von E. E. Naht adjungiret, und als Con-Rector angenommen. Er genoss für seine Schul-Arbeit nebst freyer Wohnung ein gewisses Salarium; und von denen Bürgern wurde ihm täglich ein freyer Fisch gegeben. Als er nun dieses eine Zeitlang versucht, dankte er ab, und ging wieder nach Helmstädt. Als nun Hr. Dunker Alters halben selbst seine dimission suchte, wurde er von dannen zum Rectore vociret. Ihm succedirte
5. **Otto Rabanus Hennichius**, anno 1671. eines Predigers Sohn aus dem Hannoverischen, wurde aber an. 1676. als Pastor zu Biershausen und Lippoltshausen im Amt Minden bestellet: von hier kam er nach Bothfeld ohnweit Hannover.
6. **Jo. Tommes**, Elzensis, wurde von dem Hn. Otto Rabio Scriba Superintendenten zu Bockenem introduciret, ging aber an. 1679. an die Schule zu Alfeld als Rector, und kam von dar a. 1681. wieder nach Elze, und wurde Diaconus bey der Kirche. Dieser fleißige Mann hat sich die Mühe genommen, und eine historische Nachricht von denen Pastoribus Primariis, Diaconis, Rectoribus, und Cantoribus, nachmahls Conrectoribus &c. aufgeschet, so er im MSto hinterlassen, und woraus gegenwärtiger Catalogus guten Theils geflossen.
7. **Fridericus Jo. Schrader**, wurde examiniret anno 1679. welcher aber nach einigen Jahren Pastor zu Balmoden wurde, wor selbst sein Vater auch Prediger gewesen.
8. **Zacharias Schönstädt**, Gronovienfis, welcher vorher bey der Schule zu Elze Conrector gewesen. Nach dessen Ableben folgete
9. **Conrad Menze**, Hannoveranus, wurde bestellet anno 1687. und hat 8. Jahr als Rector dieser Schule vorgestanden, er war sonst ein guter Mathematicus. Ihm folgete sein gewesener Conrector.

10. Jo. Jacob Koch, Hildesh. wurde vociret an. 1693. Dieser Mann ist aber endlich wegen seiner unartigen Aufführung seines Dienstes erlassen, worauf er sich nach Gronau begeben, woselbst er eine Zeitlang als privatus gelebet, endlich aber bey der dasigen Schule noch angenommen worden.
11. Jo. Theodor Dalmeier, Hildesh. bisheriger Conrector hiesiger Schule, wurde 1694. examiniret, hat das Lob, daß er ein geschickter seiner Mann gewesen, ist aber zwey Jahr hernach am hitzigen Fieber gestorben.
12. Wulbrand Ern. Tommier, Elzenfis, ward bestellet an. 1696. und hat 30. Jahr diese function verwaltet, er starb 1727. Hieraus wurde als Rector angenommen
13. Joach. Frid. Titz, und anno 1727. vociret.

Cantores

Sind gewesen, so viel man Nachricht hat:

1. Christoph. Ursinus, welcher Pastor zu Dyingen geworden ist.
2. Conrad Trepelius, der aber bey damahliger Krieges-Unruhe in der Stadt sich häuslich niedergelassen, und Notarius publicus Casareus gewesen.
3. Christoph Röper, welcher kein Academicus gewesen, und daher wenig æstimiret worden, so daß er endlich den Dienst verlass, und zu Bisterdorf Schulmeister geworden.
4. Jo. Wasmann, Hemmendorpiensis, hatte zu Königsberg studiret, woher er auch eine Frau geholet, starb 1658.
5. Jo. Reckler, eines Predigers Sohn von Kohlenfelde, ohnweit Hannover, wurde an. 1658. bestellet, lebte aber nur ein halb Jahr.
6. Jo. Georg Reussen, Elzenfis, welcher 1680. gestorben. Und mit diesem Manne hat der Name des Cantoris bey der Schule allhie aufgehört: Denn E. E. Raht diesem Schul-Collegen den Titul, oder das Prædicat eines Conrectoris beygelegt, ob er wohl die Arbeit des Cantoris behalten.

Conrectores.

1. Conrector Bergmann, Gronoviensis, welcher nachher zu Kinteln Cantor worden ist.
2. Zach. Schönstädt, Gronoviensis, welcher nach der Zeit allhie Rector wurde.

- Jo. Tobias *Ey*, ein Harzer, welcher nach dem Kloster Iffeld als Conrector beruffen wurde.
- Jo. Conr. *Elversen*, Elzensis, wurde 1687. examiniret, welcher nach einigen Jahren sich der Schule wieder begab, und weil er sein Bürgerliches Haus in der Stadt, aufs Naht-Haus genommen, und zum Camerario gesetzt wurde, derselben Ehre ihm auch in der Stadt Gronau, wohin er nechst dem von hier endlich zog, wiederfahren ist. An seine Stelle kam
- N. *Bähr*, wurde ad interim, um es mit ihm zu versuchen, angenommen, und also vorerst dem Consistorio zu Hildesheim, wie es juris, nicht präsentiret. Als er nun bey einer Schlägeren sich finden lassen, worüber Casparus Huch Elzensis Theol. Studiosus kurz hernach sein Leben eingebüßet, ist ihm auf Befehl des Consistorii die Schule durch den Herrn Superint. Strubium verboten, und also dimittiret worden. Ist aber nachgehends zu Zurich in Friesland als Cantor befördert worden.
- Jo. *Jac. Koch*, Hildesf. wurde 1690. bestellet, und nachgehends Rector. Siehe von ihm unter denen Rect.
- Jo. *Theod. Dalmeyer*, Hildesf. wurde vociret anno 1693. hernach Rector.
- Gabriel *Christ. Abe*, aus Gotha gebürtig, war ein guter Musicus, sein ältester Sohn Johann Bruno, ist in Hannover bey der Markt-Kirche Küster, dessen Bruder Joh. Georg Gabriel.
- Jo. *Henr. Melch. Scheiner*, Mühlhusinus, wurde bestellet anno 1703. hernach in sein Vaterland zum Collegen an dasiges Gymnasium und Cantore bey der Haupt-Kirchen zu unser lieben Frauen beruffen.
- Jo. *Adolph Siegfried*, Lemgovienfis, ward an. 1705. vociret, welcher freywillig resignirt, nach Hildesheim sich begeben, und daselbst bürgerlich sich niedergelassen.
- Hieron. *Christoph Clausenius*, wurde an. 1708. examiniret, hatte vorher als Studiosus sich lange in Hildesheim aufgehalten, und die Herrn Prediger allda subleviret, weil er aber allhier seltsame Dinge unternommen, cum infamia relegiret.
- Henr. *Georg. Senits*, bürtig von Wilkenburg bey Hannover, hatte sich in Sarstädt bey damahliger Uneinigkeit zwischen

Elze.

dem Racht und Rectore aufgehaltten, und einen Theil der Jugend informiret, worauf er 1709. als Conrector bestellet worden, wiewohl er kaum fünf Viertel Jahr lebete.

13. Fridericus Andreas Riesener, ein Harzer, wurde an. 1710. beruffen, und starb 1722.
14. Andreas Volkmar Weißhuhn, von kleinem Werther aus Thüringen, ward examiniret a. 1723. starb 1724.
15. Ritter, ein Thüringer starb 1743. im Monat Januario.

S. CLXVIII.

Da nun unter der guten Anführung derer Hrn. Præceptorum nicht wenig Eker Kinder denen studiis obgelegen; und ihr Vaterland eines Theils berühmt gemacht, so erhalte auch billig das Andenken derselben: und haben folgende Persohnen, so mir bekannt worden, unter denen Gelahrten einen Platz gefunden.

Gelahrte so
in Elze gebor-
nen.

1. Henricus Swartius, ein Mönch, ist an. 1349. in Elze geböhren. Sein Vater Conrad, ein Zimmermann, ist aus Hörter gebürtig gewesen, und sich nach Elze zu wohnen begeben, welcher aber daselbst von Mördern ums Leben gebracht, und seine Mutter ist bey ihm im Kindbette gestorben. Daher sein väterlicher Groß-Vater, Simon Schwarz, Bürger in Hörter sich seiner angenommen, ihn erzogen, und wie er etwas erwachsen, nach Hildesheim gesandt; woselbst er in guten Künsten unterwiesen worden. An. 1372. ist er ein Mönch geworden in dem Kloster zu Hardseshusen. An. 1398. hat ihn die Abtissin Apollonia Grubia des Klosters zu Ottbergen, sonst Vallis Dei, oder Gottes-Thal genannt, als Pastor beruffen, und hieselbst das Chronicon Vallis Dei, seu cœnobii virginum Ottbergensis ad Netham verfertiget; welches C. F. Paullini seinem Syntagmati rerum & antiq. Germanic. einverleibet, und vermehret. Es ist endlich Henrich Schwarz an. 1423. in 74. Jahr seines Alters, und in dem 25ten seines Pastorats gestorben. Siehe Paullini Vorrede zu dem Chronico Vallis Dei.
2. Henningus Brosenius, Elzensis, hat de Tutela & custodia sanctorum angelorum adversus mala impendentia an. 1584. eine kleine Schrift in 4. heraus gegeben, und solche Henrico von Saldern, und dem damahligen Amtmann Fresen zum Lauen-

Lauenstein zugeschrieben. Aus einer Tradition habe die Nachricht erhalten, daß er bisweilen, um sich zu üben, in dem Gehölze geprediget, was er aber bedienet, oder wohin er befordert, habe nicht in Erfahrung bringen können.

3. *Henricus Gosmann*, nennet sich auf einem Carmine, so er de Justitia zu Braunschweig 1617. drucken lassen, Aulicensem. Daher er denn in Aulica, oder Elze vermuthlich geboren: Er hat solches *Henrico Menningio ecclesiae Lubec. Seniori*, *M. Harm. Wolfio ad div. Jac. ibidem Pastori*, *Valent. Tidavio in pago Kerkrach, Pastori*, imgleichen *Hans Niebeck Senatori Reip. Gandersheim*. seinen Unverwandten und guten Freunden zugeschrieben. Weiter habe nichts von ihm aufgefunden.
4. *Philip. Joach. Sander*, wurde an 1690. Pastor Primarius zu Elze; der Vater *Phil. Petr. Sander* war hieselbst Capellan.
5. *Petr. Melch. Tuckermann*, wurde erst Pastor zu Helm ohnweit Helmstädt im Braunschweigischen, und wurde von hier befordert nach Wildemann auf dem Harze.
6. *Jo. Joach. Dauen*, wurde Diaconus in der Stadt Bockenem.
7. *Bruno Meyer*, ward erst Rector Scholæ zu Gronau; von da ging er als Feld-Prediger mit dem General Oesener in Brabant, und als er wieder kam, wurde er Pastor Primarius in Elsdagfen.
8. *Henr. Schmid*, wurde erst Subconrector an der Schule zum Zellerfeld, von da kam er nach Berlin, ans Gymnasium, als Subrector.
9. *Harboldus Sander*, ist Rector der Adelsichen Schule zu Schwarmstädt im Zellischen geworden.
10. *Georg Diedericus Sander*, wurde 1702. Pastor zu Obergem. a)

N n 3

II. Da-

- a) Es ist der sel. Pastor Sander in dem Catalogo der Prediger von dieser Pfarre, welchen Herr Lauenstein seiner Dipt. Historie des Bisthums Hildesheims P. II. p. 355. num. 24. einverleibet, der dritte in der Ordnung: Jakt Jac. Willerding aber daselbst der erste. Derhalben bey einer künftigen vermehrenden Auflage noch folgende zwey ältere Prediger diesem voran zu setzen, als *Franciscus Pabst*, welcher den 18. Jun. 1683. zu Obergem gestorben: Ihm war als emerito in eben diesem Jahr adjungiret worden *Henningius Baring* aus Hannover gebürtig, so den 20. Martii examinirte,

11. Daniel Otto *Sander*, des vorhergehenden Bruder ist Physicus in Ulfeld.
12. Bened. Herm. *Schmidt*, ist Pastor zu Ernströde und Culmbach im Sachs-Gothaischen.
13. Jo. Joach. *Bartels*, wurde Pastor zur Schulenburg, der aber aus gewissen Ursachen seines Dienstes erlassen, und bekam wieder um eine Pfarre in dem Nassau-Idsteinischen.
14. Antonius *Reussen*, hatte öfters schon geprediget, und wurde Kirch- und Schul-Diener zu Hehlen.
15. Just Ludolph *Reussen* sol im Mecklenburgischen Pastor worden seyn.
16. Henr. *Rapen*, sol im Pommerschen befördert seyn.
17. Justus *Oppermann*, eines Schäfers Sohn, und Academicus, wurde zum Schul-Dienst nach Salzhemmendorf befördert.
18. Dan. *Sievers*, hatte Jura studiret, und wurde der Herrn von Boek von Wülffingen, Verwalter zu Gronau, woselbst er auch gestorben.
19. Jo. *Hagemann*, wurde Pastor zu Walbke, ohnweit Helmstädt.
20. Conrad *Freienberg*, wurde Cantor zu Schöningen.
21. Caspar *Huch*, Studiosus Theol. wurde in einer Gesellschaft geschlagen, davon er starb.
22. Henr. *Stein*, ward erst zur Schulenburg, hernach zu Rössing Pastor.
23. Phil. Conr. *Reussen*, ist ein Vicarius in Halberstadt geworden.
24. Jo. Frid. *Reussen*, des vorhergehenden Bruder, ist Cantor zu Gröningen worden.
25. Jo. Phil. *Goltermann*, ist Rector zu Peina, von dar als Conrector nach Zelle vociret, dankte freywillig ab, und lebte als ein Privatus zu Elze.
26. Wulbrand *Koch*, ließ sich häufiglich nieder zu Leckstedt.

27. Jo.

miniret, am grünen Donnerstag die Probe-Predigt gehalten, darauf ordiniret, und am Sonntag Quasimodogeniti von dem Herrn Supesint. M. H. Schomburg zu Salzgitter eingeführet worden. In die Pfarre sind außer denen Accidentien 84. Morgen Landes, ein Garten, Wiefewachs, und ein Meyer zu Hohen Eggelsheim zu vermacht. so jährlich Korn liefert. Die Länderey ist mehrentheils im Lohberge Felde, Gart. Felde und Acker-Felde belegen. Des Franc. Pabst Sohn, M. Fridericus Pabst, war Pastor zu Supplingburg.

7. Jo. Frid. Koch, ist zu Moringen Secretarius, nachher Burgermeister geworden.
8. Sigm. Levin Heidmann, ist Secretarius, und nachher Burgermeister in Münder worden.
9. Christian Koch, ist Conrector zu Peina gewesen.
10. Jo. Levin Sivers, ein Studiosus Juris, ging in den Krieg, wurde Lieutenant, und blieb vor Kyffel.
11. Jo. Christian Sivers, ein Bruder, starb als Studiosus Theologiae zu Rinteln.
12. Frid. Henr. Schmidt, ein Studios. Theol. ging in den Krieg, wird erst Fourier, nachher Fähndrich, blieb vor Tournai.
13. Jo. Georg Sander, ist Pastor zu Mehrum ohnweit Peine geworden.
14. Jo. Georg Sander, Pastor Jerstädtens.
15. Diedrich Sander, des vorhergehenden Bruder Jctus, Advocatus & Secretarius Gronoviensis.
16. M. Joh. Bruno Sander, ist zu Elze An. 1670. geboren: Zu Hildesheim und Zelle hat er denen Humanioribus obgelegen, und zu Jena der Theologiae und Philosophiae sich beflissen. An. 1700. hat er zu Jena die Magister-Würde angenommen, weshalb sein damaliger Stuben-Gesell M. Christophorus Weissenborn, ihm zu Ehren ein schön Carmen drucken lassen. Er hat einige Zeit zu Lengede, und hernach zu Sarstedt als Pastor gestanden. Und ist an. 1716. gestorben.
17. Johann Wilhelm Sanders, Prior und Pastor des Closters Amelungsborn, wie auch Inspector der Fürstl. Kloster-Schule daselbst, des vorhergehenden leiblicher Bruder, ist geboren an. 1689. den 28. Decemb. Der Vater Heinrich Daniel Sander, ist zu Elze einige Jahre Bürgermeister gewesen. Die Mutter hat geheissen, Margaretha Witneben.
- Zu Elze in seinem Vaterlande hat er die ersten Gründe zu seinen Studiis geleyet unter dem damaligen Rectore Wulbrand Ernst Dönnies und Conrect. Gabriel-Christoph Aben.
- In seiner Jugend hat ihn die über alles waltende Providenz Gottes aus mannlicher Gefahr augenscheinlich errettet. Ich wil davon nur zwey Exempel anführen, die ehedem von ihm selbst erzählet gehört. Er hat einstens oben aus dem Giebel einer neu erbaueten Scheure gesehen, und sich auf einen Kiegel gelehnet gehabt. Ehe er sich aber versehen, ist der Kiegel hinaus gefallen, er aber gleichwol

wol auf dem Heu stehen geblieben, da er doch dem Gewichte des Leibes nach hätte mit herab fallen müssen.

Einsmahls hat er sich bey seinem Bruder, dem damaligen Pastore zu Lengde aufgehalten. Weil nun dazumahl ein starker Frost eingefallen, also daß auch die größtesten Teiche zugefrozen, hat er mit noch einem von gleichem Alter, Leichen Steine (wie sie es genennet) auf dem Teiche von dem Eise hauen wollen, da sie denn auch so grosse Stücke in Form eines Leichen-Steins mit Aexten ausgehauen. Des Nachts darauf hat es stark angefangen aufzuthauen. Da er nun den folgenden Morgen wieder auf den Teich gehet, siehe, so sinket er zwischen zwey Eisstücken hinunter, welche aber zu seinem Glück von so grossem Gewichte gewesen, daß, da er seine Arme über eines ausgestreckt, solches horizontaler, oder Wasser-recht liegen geblieben, und ihn gehalten, daß er nicht ferner herunter gesunken: Dabey aber hat er so lange mit dem Leibe in dem Wasser hangen müssen, bis man eine Leiter über den Teich geworffen, und ihn solchergestalt heraus gezogen. Wenig hat es gefehlet, daß nicht der gehauene Leichen-Stein ihm ein solcher in der That geworden wäre. a)

Anno 1701. um Ostern hat er sich nach Hildesheim begeben, da er denn so gleich in Primam gesetzt worden, also, daß er unter dem damaligen berühmten Directore Hn. M. Jo. Christoph Lasio, und Hn. Rectore Christ. Panzern seine studia fortsetzen können. Beyder sehr geschickte Aufführung und Treue rühmet er hoch sonderlich.

Weil ihm aber das berühmte Quedlinburgische freye Gymnasium nicht wenig angepriesen worden, so hat er sich das folgende Jahr, nemlich an. 1706. um Ostern dahin gewendet, woselbst er der Unterweisung der berühmten Männer, Herrn M. Tobias Eckhardts, und M. Johann Dünnehaupts vier Jahr lang zu seinem grossen Nutzen genossen. Im Stylo, Orientalischen Sprachen und Oratorie bediente er sich privatissime der Anweisung Herrn M. Zeroldts, (welcher an dem Gymnasio collega octavus war) dadurch er es so weit gebracht, daß er den Hebräischen Codicem auch ohne Punkte fertig lesen und verstehen können. Die Exercitia der Schule vertirete er

a) Georg Heinr. Goetz, vormahliger Superint. zu Lübeck, hat eine Dissertation drucken lassen: de Eruditis, qui vel aquis perierunt, vel divinitus liberati fuerunt. Lubecæ, 1715. Unter welche in Lebens-Gefahr erhaltene Gelahrte also der Herr Prior auch gehört.

stern Lateinisch, Griechisch und Hebräisch, hing auch zuweilen einige Hebräische Verse mit an. Ich erinnere mich auch, daß er im Examine das exercitium dokimastikon in der kurzen Zeit, so hierzu bis 12. Uhr angeordnet, nicht nur Lateinisch gemacht, sondern auch Hebräisch übersetzt und exhibiret. Viele von seinen Commilitonibus a) hat er dazumahl so wohl in der Hebräischen als auch Chaldäischen Sprache, ingleichen im Stylo unterwiesen.

Und weil zu der Zeit in dem Gymnasio der Gebrauch war, daß alle 4. Wochen Sonnabends privatim disputiret wurde, wozu der Herr Rektor die Theses acht Tage vorher aufgab, welches in prima classe an dem ersten Tische nach der Ordnung ging, so erlangete er durch diese Übung auch im Disputiren eine grosse Fertigkeit. Zuweilen wurden ausser denen öffentlichen Redübungen auch Disputationes publice gehalten, b) und die Gelehrten der Stadt hierzu invitiret.

Die

- a) Unter denselben bin auch ich gewesen, da er dasjenige, was er bey dem Hr. Mag. Joh. Herolde gelernt, und gehöret, bey denen Nebenstunden mir wiederum dociret, und also in succum und sanguinem, wie man zu reden pfleget, vertiret. Ich habe aber sonderlich in der Ebräischen Sprache anno 1708. seiner Anleitung mich bedienet, worin auch solche profectus gemacht, daß anno 1712. publice eine Ebräische Oration de Pseudo-Judæorum Messis den XIX. Julii gehalten: Das Programm invitatorium hiezu M. Tob. Eckhardi Rect. hat den Titel: Falsæ de Judæis antiquis narrationes gentilium &c. auch nachher einige Commilitones wiederum informiret.
- b) Ich habe derselben noch einige bey der Hand; und hielt anno 1707. Præside M. Tob. Eckhardo Jo. Diet. Wedekind, Hannoveranus eine Exercitationem Philologicam ad Actuum Apostolicorum Cap. I. commata priora: Und in eben diesem Jahr defendirete Dan. Andr. Levin Schalenburg, Hannoveranus nach einer gehaltenen oratione valedictoria de Apparitione Cherubimorum in juvenum forma, Theses de Angelis selectiores. Anno 1708. hielt Herr Christ. Polycarpus Leporin als Auctor eine Dissert. de Sui amore. Und ann. 1710. hat Herr Laurentius Hagemann, Guelpherbytanus (so jetzt Hof-Prediger und Consistorial-Rath u. in Hannover) præside M. T. Eckhardo de Genio seu Angelo tutelari disputiret. Der sel. Hof-Rath Jo. Zach. Hartmann vertheidigte bey seinem Abzuge aus dem Quedlinb. Gymnasio eine Dissertationem juris Naturæ contra Hobbesium. Und wenn jemahls das Quedlinburgische Gymnasium im Flor gewesen, so ist es gewiß zu denen Zeiten des sel. Rect. M. Tob. Eckhardi gewesen. Da aus weit entfernten Dertern, als Ost-Friesland, Mecklenburg, Pommern, und dem Hildesheimischen, item, aus denen Braunschweig-Lüneb. Landen, auch angrenzenden Dertern die Scholaren sich häufig in Quedlinburg eingefunden.

Elze.

Die Zeit seines Aufenthalts zu Quedlinburg, hat er meistens theils in des Herren Pastor Joach. Quenstedts, (welcher nachher Superintendentens geworden) Hause, Wohnung und Tisch gemessen, wofür er dessen einzigen Sohn informiret, und hat er hiebey keine Zeit verschwendet; allermassen derselbe schon solche profectus hatte, daß er die classicos auctores mit ihm lesen können. Weil er aber in der Griechischen Sprache noch nichts gethan, hat er mit ihm den Anfang darin gemacht, da er denn zu dessen wahren Nachruhm öfters gedacht, daß der junge Quenstedt in einer Stunde alle Griechische Paradigmata von den Declinationen fertig gefasset, auch in weniger Zeit es so weit gebracht, daß er was ins Griechische zu übersetzen fähig gewesen. Und würde gedachter junge Quenstedt es noch hoch gebracht haben, wenn ein sonderliches Schicksal ihn nachher nicht nur von dem Studieren, sondern auch aus dieser Welt dahin gerissen. Denn weil er groß von Statur und gutem Ansehen, wurde er zum Soldaten-Leben gezwungen, worüber er aus Gram und Verdruß in eine Krankheit gerathen, und hat also in der besten Blüthe seiner Jahre das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Nachdem er nun vier Jahr hieselbst in literis zugebracht, hat er sich anno 1710. um Ostern nach Helmstädt begeben, dahin ihn der Hr. Rector T. Eckhard mit einem guten Testimonio begleitet. Unter dem hochverdienten Gottesgelahrten, Hrn. Joh. Andr. Schmidt, Abt zu Marienthal, hat er die Theologiam positivam, Moralem und Polemicam wider die Pontificios, Reformatos und Socinianos durchgehört. Hochgedachter Hr. Abt hat einen geschlossenen Numerum von 8. Studiosis gehabt, welche unter seiner Aufsicht und Censur die Mittwochens-Predigten und Catechisationen in der Collegen-Kirche verrichten müssen. Da nun unser Sander bey die drittehalb Jahr ein Membrum davon gewesen, so hat er sich im Predigen solchergestalt habilitiret, daß der Hr. Abt andere, welche im disponiren und elaboriren nicht fortkommen können, zu ihm gewiesen.

Das Collegium Experimentale Physico-Mathematicum, welches der Herr Abt unter andern auch des Mittwochens und Sonnabends Nachmittages zu seiner und anderer Gemüths-Veränderung angestellet, hat er Jahr aus, Jahr ein mit frequentiret, und guten Nutzen daraus geschöpffet.

Unter dem berühmten Doct. und Prof. Matheos Hrn. Rudolph Christian Wagnern hat er dessen Prælectiones Physicas und Mathematicas frequentiret, alle partes derselben durchgehört; auch sich unter

unter dessen Anweisung auf das Glas schleiffen geleet, da er denn wohl eher ein solch Objectiv-Glas zum Tubo verfertigt, dadurch man die Satellites Jovis hat deutlich sehen können, welches für einem Tyroni nicht wenig war: Seinem Herzens guten Freunde Hrn. Pastori Hofgesen zu Eyme hat er solches überlassen müssen.

Um sich in der Mathesi noch besser zu üben, hat er alle Partes derselben unter dem Herrn M. Joh. Bernh. Wideburg, jetzigem Professore Matheseos zu Jena abermahl durchgenommen.

Bey dem Herrn Doct. und Prof. Theol. Frid. Weisen hörte er dessen Exegefin über das Neue Testament: bey dem Herrn Probst Hermann von der Hardt und Herrn D. Christoph. Henr. Rittmeyern die Exegefin über das Alte Testament.

In Philosophicis hat er sich auffser dem Prof. Corn. Diet. Koch insonderheit zu dem Hrn. M. Andr. Weber gehalten, welcher ihm des Abends privatissime eine Stunde gewidmet, um die ihm darinn vorkommene Dubia aufzulösen.

Und weil der Hr. M. Job. Frid. Heine, jetho Pastor auf dem Kloster Marienberge vor Helmstädt, einen guten Applausum in der Homilie gehabt, hat er sich unter dessen Anführung die Præcepta Homiletica bekannt gemacht, und wie schon gedacht, solche unter Hochgedachtem Hn. Abt Schmidt in die Übung gebracht. Unter jetzt erwähnten Hrn. M. Heinens Præsidio hat er auch anno 1711. eine Disputation de Præstantia & Ufu exemplorum in oratoria gehalten, dabey denn der Præses nicht nöthig gehabt, ihm in der Defension mit einem einzigen Wort zu Hülfe zu kommen. Denn da der Præses eine Objection annehmen wollen, ist er in fervore juvenili herausgefahren: Tace Domine Magister, meum est respondere. Nachdem er vier Jahr zu Helmstädt den Studiis obgelegen, hat er sich wieder nach Hause begeben, da ihm der Hr. Abt Schmidt, und Hr. Doct. Wagner gute Attestata, so wohl wegen seiner Studien, als Wohlverhaltens mitgegeben.

Wie er sich nun etwa ein Viertel-Jahr zu Hause wieder aufgehalten, hat sichs gefüget, daß er für den damahligen Pastor zu Reden, Herren Giseleer eine Predigt übernehmen müssen, bey welcher Gelegenheit er in die Bekandtschaft des Herren Hauptmanns von Redden gerathen, welcher ihn bis zu seiner Beförderung bey sich behalten, und ihm freyen Tisch und Stube, ohne das geringste dafür zu leisten, angedeyen lassen. Während seines Aufenthalts zu Redden hat der damahlige Königl. Großbr. und Churfürstl. Br. Lün. Raht, Hi-

storiographus und Bibliothecarius zu Hannover Hr. Jo. Georg. von Eccard ihm in einem Schreiben angelegen, sich in der Königl. Bibliothek gebrauchen zu lassen etc. weil er sich aber dem Predigt-Amte gewidmet gehabt, und solchen Vorsatz nicht hindern wollen, hat er sich für solchen Antrag auf das beste bedanket.

Nicht weniger sind Ihre Excellenz, der damalige geh. Rath von Wriesbergen sein grosser Patron gewesen, welche, so oft er zu Wrißbergholzen seine unterthänige Aufwartung abgelegt, ihn allemahl an dero Tafel zu ziehen, die Gnade gehabt. Wie nun Hochgedachte Excellenz ihn gerne befördert sehen wolten, so haben sie ihn an den weyl. Hrn. Abt Behm zu Holzmünden, zur Adjunctur des Pastorats bey dem Kloster Amelungsborn recommendiret. Allermassen der Prior Lüders dazumahl so schwach gewesen, daß er öfters ohne Ohnmachten den Gottesdienst nicht verrichten können; zumahl derselbe einen starken Anfall von der Schwindtsucht, und würklich die Gelbesucht gehabt. Bey solchen Umständen hat der Prior nach einiger genommenen Bedenk-Zeit sich entschlossen ihn zum Adjuncto anzunehmen. Worauf der Hr. Abt um ihn zu tentiren, eine Predigt auf Maria Heimsuchung; item die Thesin de sufficientia, sive perfectione scripturæ S. aufgegeben. Da er denn die Predigt auf solchen Tag abgelegt, und das Specimen solchergestalt ausgeführet, daß die Materie bis auf 8. Bogen angewachsen.

Hierauf haben Ihre Hochw. den 9. Aug. 1715. ihm die Praesentation mit grossen Ruhm ertheilet. Den 23. Aug. ist er zu Wolfenb. examiniret, und den 25. hujus als den 10. Trinit. hat er in der Haupt-Kirchen B. Mariæ Virg. über den Text Jer. VI. 8. die Probe-Predigt halten müssen. Nach erlangter Vocation ist er anno 1716. den 17. May von dem Hrn. Abt Behm introduciret, und den folgenden 18ten mit des Prioris jüngsten Sfr. Tochter Anna Elisabeth Lüders copuliret worden.

Wie viel sein ehemahliger Rector Herr M. Tob. Eckard auf ihn gehalten; ist daraus abzunehmen, daß derselbe ohne alles sein Suchen ihn mit einem Hochzeit- a) Carmine beehret, (nachdem ich von seiner Beförderung und Berehligung ihm einige Nachricht gegeben,) und darin sein Lob solchergestalt herausgestrichen, daß derselbe ihm dadurch einigen Meid zu Quedlinburg zugezogen. Solche Ehe hat der

grosse

a) Auf diese Hochzeit habe ich damals in einem Carmine die Freyheit im Gefängniß, das ist, die Süßigkeit bey der Bitterkeit des Ehestandes, vorgestellet.

große Güt mit 8. Kindern gesegnet, wovon 6. am Leben sind. Der nunmehr älteste Sohn Julius Christian hat seine studia Academica zu Helmstädt absolviret. Die älteste Tochter ist an den Apotheker Valent. Kahlen zu Carlshaven verheyrathet. Der zwente Sohn Johann Wilhelm ist unter die Fürstlichen Alumnos des Closters Amelungsborn aufgenommen worden. In dieser Ehe hat er auch das Weh derselben erfahren müssen, da seine Ehegenossin ihm anno 1734. durch den Tod von der Seiten gerissen.

Größere Ehren hat er mit aller Macht von sich abgelehnet, wie solches die Briefe, die deßfals bey ihm vorhanden, vor Augen legen können.

Indessen, wenn der Hochwürdigst Durchl. Fürst und Herr, Herr Herzog Ernst Ferdinand zu Br. und Lüneb. mit dero Hochfürstl. Familie nach Bevern kommen, welches denn alljährlich zu geschehen pfleget, muß er meistens den Gottesdienst in der Fürstl. Capelle versehen. Binnen der Zeit, daß er dem Priori Lüders ist adjungiret gewesen, hat er auch zu Bevern die Vices eines Hofpredigers und Beichtvaters auf einige Zeit vertreten. Und wie höchstgedachte Durchl. viel Gnade für ihn haben, also hat er auch anno 1741. in denen Sommer-Tagen einem von dero Durchl. Prinzen in seiner schlechten Wohnung aufzuwarten, die Ehre gehabt.

Diejenige Zeit, welche ihm von seinen Amts-Geschäften übrig bleibt, wendet er meistens auf die Information seiner Kinder, liest auch wohl zum Zeitvertreib einen Lateinischen Poeten. Etwas heraus zu geben, dazu hat er sich niemahls bequemen wollen. Jedennoch hat man einige Carmina und Inscriptiones von ihm gesehen, als auf Ihro Excell. den Herrn geheimd. Rakt von Brisbergen, auf den damahligen Prof. zu Helmstädt Gottl. Sam. Treuer, item ein Teutsch Carmen auf das Ableben der Fr. Doct. Schradern, gebornen Barbara Margaretha Kraus, sel. D. Frid. Schraderi Prof. zu Helmstädt nachgelassenen Witwen, bey welcher er in Helmstädt einige Jahre im Hause gewohnet, und den einzigen Sohn, Georgium Christophorum, der nachmahls Syndicus in Hannover geworden, informiret. Die Parentation, so er auf den sel. Abt Behm gehalten, ist noch nicht gedrucket worden.

Daß er aber auch ein ziemlicher Lateinischer Poete sey, davon will nur den Schluß eines Neujahrs-Carminis anführen, welches er zu Anfang des Jahres 1741. höchstgedachter Hochfürstl. Durchl. überschiebet:

Florescas igitur, vigeas Celsissime Princeps.

O Decus atque Domus gloria magna tuæ.

Palma cedrusque tuæ sint prosperitatis imago

Ut pressus quodam pondere Victor eas.

Floreat & vigeat semper Tua Fœmina Princeps.

Floreat ut Cedrus, multiplicando dies.

Illi concedat Numen numerare Nepotes,

Nomen. ut a longa posteritate ferat.

Floreat & Princeps sanguis! Spes publica vivat!

Et qua natus erat, Gloria summa Domus.

Tota Domus vigeat cedro diuturnior ulla,

Splendida Justitiæ præmia digna ferat.

Die Invention hatte er genommen aus dem 92 Psalm v. 13. Der Gerechte wird blühen, wie ein Palm-Baum, er wird wachsen, wie eine Ceder auf Libanon.

Und dieses sind die bisherigen Lebens-Umstände des Hrn. Prior Sanders, mit welchem von anno 1706. bis 1710. in dem Quedlinburgischen Gymnasio eine vertrauete Freundschaft gepflogen; welche bey meiner Ankunft in Helmstädt erneuert, und nachher durch einen Brief-Wechsel unterhalten worden.

Da nun Morhofius in Polyhistore Lib. I. Cap. XIX. n. 1. 2. bey denen Lebens-Beschreibungen berühmter und wohlverdienter Männer die Micrologie, oder daß man auch die kleinsten Umstände anmerke, so sehr recommendiret in diesen Worten: - ego vitas virorum doctorum & illustrium - - non superficialia aliqua & jejuna opera, sed quam plenissime, describi velim, ut vel ipsa *micrologia* in his mihi placeat. Nam vel ex minimis rerum circumstantiis aliqua, quæ in usum tuum erunt, capies: Daher wird hoffentlich es mir niemand übel auslegen, daß die particularia vitæ, oder Lebens-Umstände so wohl einiger vorhergehenden Personen, wovon Wissenschaft gehabt, als auch dieses lieben Freundes, und der bis daher seinem Posten treu-fleißig vorgestanden, etwas weitläufiger erzählt; allermassen aus seinem Umgange und gepflogenen Brief-Wechsel ich hiervon die beste Wissenschaft gehabt.

38. Johann Justus Ebeling, Pastor zu Garmissen, oder Garmfen im Amte Steinbrück am Broockgraffen.

Es ist derselbe anno 1710. zu Elze von ehrlichen und arbeitssamen Eltern gezeuget worden; sein Vater Johann Daniel Ebeling ist seiner Profession nach ein Schuster. Wie er nun etwas erwachsen, hat

hat ihn sein Vater nach Hildesheim in das dasige berühmte Gymnasium gethan: in welcher Schule er auch die humaniora und litteras elegantiores unter Anführung des damahligen Direct. Losen und Rectoris Panzers fleißig getrieben; so habe ich aus einem Lateinischen Briefe des Herren Pastoris auch ersehen, daß er sich im Stylo wohl geübet. Nach genugsam gelegten Fundamentis hat er sich anno 1731. auf die hohen Schulen begeben, und in Helmstädt drey Jahr studiret. Als er nun von dieser Universität sich wieder in sein Vaterland begeben, hat er sich um Information bemühet, und leht hin des Hrn. Goggeven und Burgermeister Walbaums zum Lauenstein Kinder einige Jahre informiret. Und wie er bey einer Vacantz in Hildesheim eine Gast-Predigt gehalten, und darauf von seinen guten Gaben und Studiis die Herren von Garmessen Nachricht bekommen, haben ihn dieselbe wider alles Vermuthen zu ihrem Prediger ordentlich beruffen. In dem hierauf bestimmten Examine hat er sich für dem jetzigen Chur-Cölnischen Consistorio in Hildesheim dergestalt gehalten, daß, wie sicher weiß, die Herren Consistorial-Räthe sehr von ihm zufrieden gewesen, und mit Lob den neuen Herren Pastor zu Garmessen, Achstädt und Garbolzum dimittiret. Nach Verfließung einiger Zeit, hat er sich bey seiner anzustellenden Haushaltung um eine Gehülffin bemühet, und ihm zur Ehegattin Jungf. Sophien Walbaums gewählt, seines ehemahligen Hrn. Hospitis jüngste Jfr. Tochter, mit welcher er anno 1741. den 17. Jenner in Lauenstein sich copuliren lassen. Gott hat auch diese Ehe bereits mit einem jungen Sohn gesegnet. Diejenige Zeit, so dem Herrn Pastori bey seinen izigen Amt-Berrichtungen übrig bleibet, wendet er auf die Information einiger jungen Herren und Scholaren. Wie er denn vorhin schon einige gute Proben abgelegt, daß er die studirende Jugend wohl anzuführen wisse. Anno 1742. hat er sich auch auf dem Schauplatz der gelahrten Welt gezeiget in einer Schrift, welche diesen Titul führet: Erstlinge des Amts, das die Verköhnung prediget, in einigen Reden vorgetragen. 8. Braunschweig und Hildesheim.

Seine Erstlinge sind folgende: Die Stimme Gottes im Hagel Jes. XXX. v. 30.

- 2) Die herrliche Glückseligkeit der Kinder Gottes, über Röm. VIII. 15.
 - 3) Einige falsche Bemühungen der Menschen selig zu werden, über Luc. XX. 25.
 - 4) Die nöthige Klugheit in bösen Zeiten gut zu leben, über Ephes. V. 15. 16.
- 5) Die

Elze.

1) Die wichtige Rechenchaft eines Evangelischen Lehrers, über Ebr. XIII. 17. Es haben diese Erstlinge in einigen gelahrten Berichten ihr gebührendes Lob erhalten: und scheint der Hr. Verfasser derselben, als ein genuiner Discipul, dem Herrn Abt Mosheim nachzuahmen.

So hat Herr Ebeling auch dem Druck übergeben eine Abhandlung von den Sünden der Menschen, die unter dem Schein eines Gottesdienstes begangen werden.

Es lieget zum Druck auch fertig: Biblisches Vergnügen in Gott, in allerhand Gedichten bestehend, welche die biblische Offenbahrung zum Grunde hat. Ferner

Commentatio de iniqua quadam veterum & novorum comparatione cum Christo ad veram religionem subruendam a veritatibus hostibus instituta. Item de honoribus martyrum, ein Werk, so längst verlangt worden ic. Dieses sind die bisherigen Lebensumstände, so mir von diesem gelahrten Elzer bekannt worden.

39. *Wulbrand Henr. Tonnies*, ist nach seines sel. Vaters Tode zum Diaconat nach Elze vociret, dessen schon oben unter denen Diaconis Erwähnung geschehen.

40. *Wulbr. Conr. Holty* wurde nach Salzhemmendorf als ReCTOR beruffen.

41. *Frid. Conr. Schmidt*, ein Jurist, hat in Halle studieret.

42. Herr *N. Contze*, Jctus und Justitiarius der Herren von Bock in Elze, wurde anno 1740. zum Bürgermeister erwählet.

43. Herr *Jo. Conrad Tonnies*, ein Sohn, *Wulbrand Ernst*, Rectoris bey hiesiger Schule, wurde anno 1740. Pastor zu grossen Döhren im Amt Liebenburg.

S. CLXIX.

Da nun von alten Zeiten her die Stadt Elze, sowohl bey Nabthause, als unter der Bürgerschaft einige literatos, und gelahrte Leute gehabt: so ertheile annoch ein Verzeichniß dererjenigen gelahrten und gestudierten Männer, so in Elze gewohnet, und größten theils Stadt-Bedienungen verwaltet, als:

Eblingus Eblingi, Secretarius, nachmahls Bürgermeister.

Henricus Hotop, Bürgermeister.

Henr. Holtzkampf, der ältere, Bürgermeister.

Henricus Eberus, sacra Pontificali & Imperiali auctoritate notarius publicus, Secretarius, post Consul.

Afcanius Contzen, Amtmann zu Poppenburg und Bürgermeister in Elze.

Wul-

Litterati in
civitate.

Wulbrand Heidmann, Elzensibus a consiliis, Syndicus & Consul.

Jo. Kaller, Bürgermeister.

Jo. Frid. Sievers, von Salz-Dezfurt, Secretarius, Bürgermeister,
und Schatz-Einnehmer.

Conrad Schönen, Bürgermeister.

H. Holtzkampf, der jüngere, Bürgermeister und Schatz-Einnehmer.

Henr. Meyer hatte in Helmstädt Theologie studiret, dieses Stu-
dium aber changiret, und sich allhie bürgerlich gesezet.

Conr. Trepelius, Notarius P. C.

Conr. Hagemann, Camerarius.

Joach. Mollenhauer, Secretarius,

Harboldus Knipping, Notar. publ. & Secretarius.

Ulricus Baumeister, Hildesiensis, Secretarius.

Conrad Nerge, Hildes. Secretarius & Notarius P. O.

Jo. Koch ex Rectore Secretarius & Consul.

Conrad Nicolai, Gronoviensis, Secretarius: zog von hier nach
Hildesheim, und wurde in der Alten Stadt Rahtsherr.

Christoph Vaster, Camerarius, zog nach Braunschweig, und wur-
de allda ein Rahtsherr.

N. Cüsterus, Juris U. Doctor, und Bürger in Else.

Lambertus Cammann, Elzensis hat præside Jo. Struckio pro gradu
Doctoris disputiret: de Fundanda jurid. Camera imperia-
lis. Helmft. 1621.

Jo. Melchior Schrader, Hildes. Secretarius.

Lev. Mich. Hennenberg, Camerarius, Schatz-Raht und Bürgerm.

Herr Antonius Henricus Falcke, Hildesiensis, Secretarius, und
anno 1735. erwählter Bürgermeister.

Es können über diese noch andere mehr gelehrte Leute in Else ge-
dohnet haben, so mir aber nicht bekannt worden.

§. CLXX.

Als auch hiesiger Bürger Kinder bisweilen martem pro arte er-
wehlet, und theils Krieges-Dienste genommen, haben nicht wenige Officiers aus
Else gebürtig.
dieselben ihrem Vaterlande Ehre gemacht. Und sind mir aus dem
Militair-Stande nachfolgende Personen, worunter nachher einige die
Würde eines Bürgermeisters erhalten, bekannt geworden.

1. Major Frantz Henrich Strack.

2. Rittmeister Arnold Sievers, welche beyde, als sie sich hieselbst
gesezet, auch Bürgermeister worden.

Eize.

3. Hauptmann Joh. Wilh. Sander, der zugleich Not. publ.
4. Max. Henr. Nicolai, Regiments-Quartiermeister und Lieut.
5. Cornet Arnold Garben.
6. Cornet Jo. Christ. Heyl, auch Burgermeister.
7. Major Henr. Hagemann.
8. Ludolph. Henr. Sander, Quartiermeister.
9. Jo. Wilh. Sievers, Regiments-Quartiermeister.
10. Jo. Levin Sievers blieb als Lieutenant vor Ryssel.
11. Levin Mart. Sander, Lieut. darauf Major, jetzt Obrist-Lieut.
12. Conrad Sander, Fähndrich.
13. Henricus Bonhagen, Sergeant.
14. Ludolph Koch, Fourier unter denen Chur-Braunschweigischen Troupen, lebt jetzt als privatus zu Moringen.
15. J. H. Schmidt, ist als Fourier unter denen Oesterreichern gestorben.
16. Arnold Sievers hat als Fourier unter denen Hessen gedienet, lebet jetzt in Elze als ein Burger und Notarius publ.
17. Frid. Henr. Schmidt, wurde erst Fourier, und starb als Fähndrich vor Tournai: dessen schon oben Erwähnung geschehen.

Ehe nun diese Beschreibung der zuletzt an unserer Saale belegenen Stadt Elze endige, füge noch folgende Inscriptiones hinzu. Da man an der hiesigen Badstube vor dem diese curiösen Verse gelesen:

Barbas qui tondet, venas qui percutit atras,
 Quique cucurbitulis educit corpore sanguen,
 Hic habitat. Cupiens hæc, intres limina tekti.

So stund auch an dem kurzen Knicke, (so wird der Wall genannt) wenn man von dem Schmiede-Thor nach der Mühle gehet, ein Häusgen, welches eine Raths-Freyheit war, und über der Haus-Thür dieses distichon hatte:

Post reliquos cives habitantem, Christe tuere
 Dextra, demensum suppeditetque cibi.

Es ist dieses eine Anzeige, daß vor Zeiten in Elze müssen viele Leute gewohnet haben, die Latein verstanden; wie man denn von diesem Orte zu sagen pflegen: In Elze wohnen lauter Joannes, Henrici und Conradi cet. Nachdem nun unsere Saale bey diesem Orte ihren Nahmen verlohren, so gehet auch diese Beschreibung hiermit zu

C N D E.

Der

CAP. II.

Wiederhohlte kurze Beschreibung der Saale, nach ihrem Wasserlauff, und wie solche durch die Seitenbäche von Anfang bis zu Ende verstärket wird.

Die Saale, so in dem Fürstenthum Calenberg eigentlich im Amte Lauenstein ihren Wasserlauff hat; entspringet aus einem Zusammenfluß verschiedener Quellen und Bäche. Die erste Quelle quillet herfür unter dem Walde Hils genandt, über dem Dorf Cappellenhagen, auf denen Rehewiesen: Die andere Quelle entspringet vor dem Niech, gehet zur rechten oben ins Dorf Cappellenhagen. Es vereinigen sich beyde Quellen unter diesem Dorfe, welches Bächlein von hier seinen Lauff nimt auf **Völzinghausen**.

In diesem Dorf bekömt dieser kleine Bach einen Zuwachs von drey Quellen, das **Hartken** genannt, fließet sodann an der **Zeinen Wiese** weg; und empfänget eine neue Verstärkung dießseits **Völzinghausen** aus einer Quelle, so im **Dreller** entspringet. So kömt auch eine neue Quelle hervor zwischen der **Horst** und **Zakenrode**.

Dieses Bächlein gehet zur Seite ab durch den **Bruc-Syke**, in die so genandte **Wulffsgote**, rinnet von hier durch **H. J. Molen Garten** in die alte **Dorff-Straße**, unter **Wallensen**; und ergießet sich etwa funfzig Schritt von hier in die **Saale**. Ausser diesem Wasserlein bekömt unser Bach noch einen Zuwachs aus dem **Wellenborn**, welcher vor dem **Wallenser Berge** entspringet, und fließet so dann fort auf das **Flecken Wallensen**.

Weil nun über **Wallensen** am **Wair-Berge** Salzquellen aus einem **Mohr** entspringen, so nebst dem übrigen Quellwasser dieses **Mohrs** mittelst einer hölzern **Renne** bald zu unserm Fluß anlencket werden, bekömt er hieselbst erst den **Nahmen Saale**, und treibet die **Wallenser Mühle**.

Die **Saale** nun fließet von der **Mühle** hinter der **Mauer** weg durch einen **Theil** des **Fleckens** und vor dem **Unter-Thor** vorbey: nicht weit von hier kehret sich zur **Saale** das **Wasser** des **Linnen Brunnens**, und **Glocken Brunnen**, welche beyde in den **Wiesen**, im **Sagen** genannt, herfür quillen.

Es stärcket sich die **Saale** in ihrem Wasserlauff nach **Ockensen** aus

aus dem so genannten Grottenborn, welcher von dem Wallenschen Pfingst-Anger auf den Ockenschen den Lauf fortsetzet. Und vereiniget sich hierauf dieses Wasser mit der Ockenserbach, die aus einigen Quellen im Ockenser Berge ihren Anfang nimt: treibet daselbst die Mühle, fließet hierauf durch das ganze Dorf, und ergießet sich bey der Brücke des Weges nach Eggersen in die Saale. Hierzu kömmt noch eine Quelle, so mitten durch Ockensen auch fließet.

Zwischen Ockensen und Eggersen fällt ferner in die Saale die Thüenster Beke, so über Duingen entspringet, bekömmt einen Zuwachs aus dem Wenzler Bruche. Dieser Bach wird in Thüenster verstäret durch den Goseborn.

Wenn dieser Thüenster Bach bald in die Saale tritt, kömmt noch ein Bach dazu, so aus dem Thüenster Berge rinnet, streichet hinter Levedagsen weg, und rauschet ferner in einem Thal und Buschwerk herunter, Wildenhagen genannt. Nachdem nun die Saale diese Zuflüsse empfangen, richtet sie ihren Lauf auf das Lauensteinische Vorwerk Eggersen, genannt. Gleich über Eggersen fällt von Levedagsen her noch ein Bächlein in die Saale: Theilet sich hierauf in zwey Flüsse, und schließet die meisten Amts-Gebäude zu Eggersen, als eine Insel ein, vereiniget sich aber gleich wieder unter Eggersen.

Als auch die Saale in dieser Gegend einige Felder und Wiesen angefeuchtet, ferner ein kleines Wässerlein, Suers-Beke genannt, eingenommen, wendet sie sich nach Salzhemmendorf. Dieser Ort ist wegen des hieselbst angelegten guten Salzwerks bekannt. Die Saale inzwischen theilet sich über Salzhemmendorf bey dem Mühlenschütte in zwey Arme. Und nachdem der Hauptfluß aus dem so genannnten Steinernborn einen Zufluß bekommen, fließet er durch Salzhemmendorf auf dem Damme weg, fällt bey dem Dornhofe auf die Mühle. Der andere Arm stärket sich erstlich aus der Jasserbeke, welche aus dem Bekeborn am Brönig, einem Berge, fließend wird: Ferner bekömmt derselbe einen Zufluß aus einem Bächlein bey der Steinernbrücke unter Salzhemmendorf, so aus dem Kohlenberge kommt, nimt seinen Lauf durch die Landwehre, wo Hössingen belegen gewesen: Beyde Arme der Saale fließen unter Salzhemmendorf im Flöte wieder zusammen.

Und an dem Ort, wo die Feldmarken von Salzhemmendorf sich scheiden, fällt in die Saale der Grindelbach, welcher seinen

Anfang über Lauenstein nimt im Lauensteinischen Berge, der Stieghagen genannt, hat die Art des Ducksteinwassers, weilen er über der gleichen Steine hervieselt. Dieser Bach breitet sich in Lauenstein bey dem Marckte etwas aus, wird allda der Stovenbek genannt: streichet sodann durch Lauenstein, und stärket sich in etwas aus dem Brunnen, so aus Sprengers Keller fließet, imgleichen aus dem Grasebrunnen. Dieser Grindelbach wird unter Spiegelberg vergrößert durch den Lauenbach, welcher aus dem Lauenteiche über Lauenstein ebenfalls seinen Ursprung nimt unten am Berge. Und treibet vermittelst der in Lauenstein in einem Garten entspringenden, und am Vorwerke herausfließenden Quelle hieselbst einige Mühlen. Ferner bekömmt der Grindelbach aus dem Wiemekenbrunn einen Zufluß, welches Wasserlein am Wege von Lauenstein nach Hemmendorf entspringet, und ohnweit des Kirchhofes der Spiegelbergischen Capelle in den Grindelbach fällt. Zwey Bäche nehmen ihren Lauff nach der Spiegalbergischen Mühle, und vereinigen sich hieselbst hinter einem Garten mit dem Bache, so aus dem Stieghagen hergestossen kömmt. Behält den Namen des Grindelbachs, bewässert den Margarethen-Anger, setzet seinen Lauf unter einer steinern Brücke fort, verläßet hierauf die Lauensteinischen Gränze, und ergießet sich endlich unter dem Pfingst-Anger an der Salzhemmendorfer Marsch. in die Saale, welche ferner auf das Flecken Hemmendorf zufließet.

Nachdem aber die Saale der Hemmendorfer Mühle den Geist und das Leben gegeben, wendet sie sich nach Oldendorf: fließet gegen Mittag durch dieses Dorf, scheidet Groß- und Klein-Oldendorf von einander, treibet hieselbst eine grosse Mühle, empfänget nicht weit von hier einen Zufluß aus einem Bach, so über Ahrenfeld hinter einem Hügel entspringet. Es nimt so dann die Saale ihren Zu nach Benstorf. Dieses Dorf ist nach Mittage hin an der Saale, und gegen Mitternacht an der Aue belegen.

Die Aue entspringet über Marienau in denen Coppenbrücker Wiesen, und lenket sich von Marienau auf das adeliche Haus Volckhausen. Es treibet die Aue hieselbst eine Schneide- und Mahl-Mühle, fließet unter dem Osterwalde weg, nimt die Baalbeke in sich, stärket sich ferner aus der Rißbache, fließet am Ende des Dorfs Benstorf durch dasselbe, und ergießet sich unter diesem Dorfe nahe bey dem Quantthofe in die Saale.

Hinter dem Quantthof füget sich zur Saale der Steinbach,

oder Steinbete, so aus dem Osterwalde kömt, und bey dem Gerichte zwischen Mehle und Benstorf herunter fließet, worauf dieser Bach seinen cours auf die Saal-Mühle nimt.

Ohnweit der Saal-Mühle dringen noch verschiedene andere kleine Bäche zur Saale, als die Aake, der Sehlerbach, imgleichen der Mehlerbach. Dieser kömt aus dem Osterwalde, der Sehlerbach wird fließend am Eanstein über dem adelichen Gut Heinsen. Und wird das Wasser, so den Sehlerbach ausmachet, durch eine kostbahre Wasserleitung auf dem Gute Heinsen in die Küche, Brauhaus, und Ställe geleitet; fällt sodann wieder auf eine Mühle. Von Heinsen gehet dieser Bach durch eine schöne Wiese, nachdem er aus dem Heinsers Teiche einen Zufluß erhalten auf Esbeck; und fließet durch bemeldetes Dorf. Und wenn dieser Bach sich bald in die Saale ergießen will, nimt er unter Sehle noch in sich den Fluß, die Aake genannt, welcher von Lime kömt, und bey denen Dörfern, Roth, Lübreren zc. aus etlichen kleinen Bächen zusammen fließet. Einer derselben, so keinen Namen, rinnet in Marienhagen aus verschiedenen Quellen zusammen. Die anderen, als die Theinbete, Ohlebete und Gosebete zc. haben ihren Ursprung in dem Holz, die Uha genannt, und Duingerberge. Zwey dieser Bäche fließen vereiniget durch Dedensen, die Ohlebecke aber und Gosebecke vereinigen sich bey Dunsen: wozu sich auch endlich derjenige Bach gesellet, so von Marienhagen herrauschet.

Da nun die Saale ohnweit Sehle und der Saal-Mühle erwehnte merkliche Zuflüsse bekommen, beschleuniget sie ihren Lauff nach Elze; treibet hieselbst zwey Mühlen, fließet nahe an dieser Stadt her, und an der gleich hinter der Stadt belegenen Wiese, die Elzer-Marsch genannt, hinaus. Am Ende derselben tritt die Saale in die daselbst vorbei, und auf Poppenburg zufließende Leina. Es verliethret also ungefehr eine viertel Stunde unter Elze diese Saale ihren Namen.

I.

Bodo von Homborch befehnet Wasmod von Hagen mit dem Dickhof in Weinbrechtesen ex autographo.

Anno 1307. **N**os Bodo de Homborch recognoscimus præsentium testimonio literarum, quod domino Wasmodo de Hagen, militi